

Friede den Hütten! Krieg den Palästen!

11. Schulstufe

Lehrplanhinweis/-zitat:

- *den Einfluss von Entstehungsbedingungen auf die Gestaltung von Texten erkennen*
- *Texte in sprachlicher Hinsicht analysieren, sprachliche Erscheinungen in Texten beschreiben und ihre Funktion erkennen*
- *Schreiben als Instrument der Erkenntnisgewinnung*
- *die Fähigkeit der Perspektivenübernahme und der kritischen Betrachtung von Perspektiven fördern*

Welche Kompetenzen werden mit diesen Aufgaben überprüft?

- *Lesekompetenz/Textkompetenz*
- *Argumentationskompetenz*
- *Sachkompetenz*

Unterrichtseinbettung:

Idealerweise haben sich die Schüler/innen zum Zeitpunkt dieser Aufgabenstellung im Unterrichtsfach „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“ bereits mit den Themen „Französische Revolution“ und „Vormärz“ befasst und verfügen über entsprechendes Vorwissen.

Aufgabe¹:

Situation: Dem Literaturunterricht wird mitunter Realitätsferne und fehlender Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen vorgeworfen. Ihre Deutschlehrerin/Ihr Deutschlehrer will Ihnen anhand ausgewählter Beispieltex te aus der Literatur des 19. Jahrhunderts zeigen, wie Gesellschaftskritik erfolgte und welche Relevanz sie heute besitzt.

¹ Die beiden Schreibaufträge können im Schulunterricht bearbeitet oder auch im Rahmen einer mehrstündigen Schularbeit gegeben werden.

a) Schreibauftrag 1: Textanalyse

Lesen Sie den ersten Teil des *Hessischen Landboten* (siehe Textvorlage). Es handelt sich dabei um eine Flugschrift.

Verfassen Sie daraufhin die Textanalyse und bearbeiten Sie nachstehende Arbeitsaufträge:

- Erklären Sie, welche Ziele die Verfasser mit der Verbreitung dieser Flugschrift erreichen wollten.
- Fassen Sie dazu die Inhalte sachrichtig zusammen.
- Erläutern Sie den Textaufbau sowie die Struktur der Argumentation.
- Untersuchen Sie die verwendeten sprachlichen Mittel und rhetorischen Figuren.
- Setzen Sie den Inhalt der Flugschrift mit dem historischen Hintergrund in Beziehung und deuten Sie, welche Bedeutung der Text für die zeitgenössischen Leser/innen gehabt haben muss.

Schreiben Sie 400 bis 500 Wörter und markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

b) Schreibauftrag 2: Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar aus heutiger Perspektive. Beachten Sie dabei nachstehende Arbeitsaufträge:

- Erläutern Sie, wie der Text auf Sie wirkt.
- Begründen Sie anhand von mindestens drei Beispielen, ob die Forderung „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“ heute noch Relevanz hat.

Schreiben Sie 200 bis 240 Wörter und markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Textvorlage:

Georg Büchner/Friedrich Ludwig Weidig:
Der Hessische Landbote (Ausschnitt)

Erste Botschaft.

Darmstadt, im Juli 1834.

Vorbericht.

Dieses Blatt soll dem hessischen Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

1. Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb ihres Hauses vor der Polizei verwahren;
2. sie dürfen es nur an treue Freunde mittheilen;
3. denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
4. würde das Blatt dennoch bei Einem gefunden, der es gelesen hat, so muß er gestehen, daß er es eben dem Kreisrath habe bringen wollen;
5. wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Friede den Hütten! Krieg den Pallästen!

Im Jahr 1834 siehet es aus, als würde die Bibel Lügen gestraft. Es sieht aus, als hätte Gott die Bauern und Handwerker am 5ten Tage, und die Fürsten und Vornehmen am 6ten gemacht, und als hätte der Herr zu diesen gesagt: Herrschet über alles Gethier, das auf Erden kriecht, und hätte die Bauern und Bürger zum Gewürm gezählt. Das Leben der Vornehmen ist ein langer Sonntag, sie wohnen in schönen Häusern, sie tragen zierliche Kleider, sie haben feiste Gesichter und reden eine eigne Sprache; das Volk aber liegt vor ihnen wie Dünger auf dem Acker. Der Bauer geht hinter dem Pflug, der Vornehme aber geht hinter ihm und dem Pflug und treibt ihm mit den Ochsen am Pflug, er nimmt das Korn und läßt ihm die Stoppeln. Das Leben des Bauern ist ein langer Werktag; Fremde verzehren seine Aecker vor seinen Augen, sein Leib ist eine Schwiele, sein Schweiß ist das Salz auf dem Tische des Vornehmen.

Im Großherzogthum Hessen sind 718,373 Einwohner, die geben an den Staat jährlich an 6,363,364 Gulden, als

1) Direkte Steuern	2,128,131 fl. ¹
2) Indirecte Steuern	2,478,264 „
3) Domänen ²	1,547,394 „
4) Regalien ³	46,938 „
5) Geldstrafen	98,511 „
6) Verschiedene Quellen	64,198 „
	6,363,363 fl.

Dies Geld ist der Blutzehnte, der von dem Leib des Volkes genommen wird. An 700,000 Menschen schwitzen, stöhnen und hungern dafür. Im Namen des Staates wird es erpreßt, die Presser berufen sich auf die Regierung und die Regierung sagt, das sey nöthig die Ordnung im Staat zu erhalten. Was ist denn nun das für gewaltiges Ding: der Staat? Wohnt *eine* Anzahl Menschen in einem Land und es sind Verordnungen oder Gesetze vorhanden, nach denen jeder sich richten muß, so sagt man, sie bilden einen Staat. Der Staat also sind *Alle*; die Ordner im Staate sind die Gesetze, durch welche das Wohl *Aller* gesichert wird, und die aus dem Wohl *Aller* hervorgehen sollen. – Seht nun, was man in dem Großherzogthum aus dem Staat gemacht hat; seht was es heißt: die Ordnung im Staate erhalten!

700,000 Menschen bezahlen dafür 6 Millionen, d. h. sie werden zu Ackergäulen und Pflugstieren gemacht, damit sie in Ordnung leben. In Ordnung leben heißt hungern und geschunden werden.

Wer sind denn die, welche diese Ordnung gemacht haben, und die wachen, diese Ordnung zu erhalten? Das ist die Großherzogliche Regierung. Die Regierung wird gebildet von dem Großherzog und seinen obersten Beamten. Die anderen Beamten sind Männer, die von der Regierung berufen werden, um jene Ordnung in Kraft zu erhalten. Ihre Anzahl ist Legion: Staatsräthe und Regierungsräthe, Landräthe und Kreisräthe, Geistliche Räte und Schulräthe, Finanzräthe und Forsträthe u. s. w. mit allem ihrem Heer von Secretären u. s. w. Das Volk ist ihre Herde, sie sind seine Hirten, Melker und Schinder; sie haben die Häute der Bauern an, der Raub der Armen ist in ihrem Hause; die Thränen der Wittwen und Waisen sind das Schmalz auf ihren Gesichtern; sie herrschen frei und ermahnen das Volk zur Knechtschaft. Ihnen gebt ihr 6,000,000 fl. Abgaben; sie haben dafür die Mühe, euch zu regieren; d. h. sich von euch füttern zu lassen und euch eure Menschen- und Bürgerrechte zu rauben. Sehet, was die Ernte eures Schweißes ist. [...]

Quelle: http://de.wikisource.org/wiki/Der_Hessische_Landbote [10.2.2012]

Erläuterungen:

¹ fl. = Abkürzung für *Gulden* (der teilweise auch *Florin* genannt wurde)

² Domäne = Landgut

³ Regalien = königliche Sonderrechte, wie Zoll- oder Münzrechte